

# Klassenkampf

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erscheint jeden Freitag nachmittags. Preis pro Monat 7 Pf. ohne Zustellungsgebühr. Postamt Halle, Postfach 14. Verleger: Hermann Kretschmer, Halle, Postfach 1045. Erscheinungstag: 12.-14. November 1921.

Der Anzeigenpreis beträgt 70 Pf. für den Millimeter Höhe und Spalte, 300 Pf. für die Zeile, einschließlich an den dreizehntägigen Zeitraumen. Abzugeben bis spätestens 9 Uhr abends, größere Tage vorher. Postfach 1068/48, Postamt Halle.

Einzelpreis 40 Pf.

Halle, Dienstag, den 8. November 1921

1. Jahrgang. Nr. 222

## Was Stinnes für die „Kredithilfe“ fordert. Von der Revolution zur großen Koalition.

Berlin, 6. November. Gestern tagte eine außerordentliche Versammlung des Reichsverbandes der deutschen Industrie, an der etwa 1000 Personen teilnahmen. Stinnes nahm selbst das Wort und legte eine Resolution vor, die auch gegen ganz wenige Stimmen angenommen wurde. Die Resolution verlangt in ihren Grundzügen:

Es muß Scharfheit dafür gegeben werden, daß Reichsregierung und Reichstag eine parnasse Finanzwirtschaft auf allen Gebieten des Staatslebens unverzüglich einzutreten lassen und das Wirtschaftsgeschehen von allen die freie Betätigung und Entwicklung schädigenden Beschränkungen befreien. Insbesondere müssen die Fiskus- und sonst im öffentlichen Hand befindlichen Betriebe derart behandelt werden, daß sie nicht weiter die öffentlichen Finanzen belasten, sondern sie entlasten. Ein Teil unserer inneren Wirtschaftspolitik muß sein, alle in der Wirtschaft vorhandenen nicht voll beschäftigten Kräfte sicher zu produktiver Arbeit zu bringen. Die Industrie muß die Sicherheit haben, daß durch ihre Mitarbeit aus unproduktiven Unternehmungen gemacht werden, die solche Erträge bringen, daß sie zur Verjüngung und Zügelung des gesamten Wirtschaftens ausreichen und die jetzt vorübergehend und freiwillig einwirkende Industrie entlasten.

Zur Fortführung der Verhandlungen wurde ein Ausschuss eingesetzt und beauftragt, daß, wenn ein fester Plan für die Durchführung der Kredithilfe vorliegt, eine Mitgliederbesprechung des Reichsverbandes der deutschen Industrie damit beauftragt werden soll.

Die Bedingungen der Industrie sind eindeutig. Zunächst wird die Befreiung des Wirtschaftslebens „von allen die freie Betätigung und Entwicklung schädigenden Fesseln“ verlangt. Das bedeutet, in verständliches Deutsch übersetzt, Abkündigung aller gesetzlichen Bestimmungen über den Wirtschaftsbau und sonstiger in harten Kämpfen erzwungenen gemeinschaftlichen Sicherungen. Aber damit nicht genug, verlangt der Reichsverband, daß alle Reichs- und sonst im öffentlichen Hand befindlichen Betriebe derart behandelt werden, daß sie den Staat nicht belasten, sondern entlasten. Damit ist offenbar zunächst das Eisenbahnwesen gemeint. Stinnes will auch diesen Apparat in seine Hände bekommen. Die Behauptung des „Korrespondenten“, die Deutsche Volkspartei hätte bei der Regierungsbildung in Preußen das Gegenteil behauptet, erweist sich als Unfug.

Charakteristisch für die grenzenlose Schamlosigkeit der deutschen Industriekapitalisten ist aber nicht nur, was sie alles fordern, sondern daß sie es eben jetzt fordern. Jetzt erst ist das Reich in derjenigen Zwangslage, die ihm dadurch, auf alle Änderungen einzugehen; die Vermögenskraft, die 500 Millionen Goldmark am 15. Januar 1922 ohne Hilfe des Industriekapitals zu zahlen, ist durch die Währungsnotlage vollendet worden. Würden bisher in der Presse und in Sitzungen Andeutungen dieser Ansprüche des Großkapitals auf Eisenbahnen und Post, auf Befreiung aller sozialpolitischen Bestimmungen gemacht, so bedeutet die Revolution des Reichsverbandes der deutschen Industrie geradezu ein Ultimatum. Was die Regierung auf das Entwidern—Oder antwortet, ja antworten muß darüber läßt der finanzielle Zusammenbruch des Staatsbankrotts gar keinen Zweifel. Daß mit dieser Entwidlung eine noch nie dagewesene Ausschüttung und Veredelung der gesamten werktätigen Klasse einleiten soll, weiß jeder Arbeiter. Er soll für all das Unheil aufkommen, das die Kapitalisten Deutschlands und anderer Länder angerichtet haben. Nur durch ein kann sich das Proletariat von der ungeheuren Last, die ihm zur Lösung bestehenden noch hinzu auferlegt werden soll, freimachen: durch die Erhaltung der Goldwerte. Alle proletarischen Organisationen müssen sofort dafür mobilisiert werden.

### Der sozialdemokratische Justizminister.

Der neue Justizminister, Professor Radbruch, Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, in der revolutionären Bewegung ein unbedingtes Mitglied, zeigt sich der Stinnes-Koalition würdig, wie aus folgender Stelle eines Briefes hervorgeht. Der Abgeordnete Gehring aus Eisenbach (Niederrhein) hatte sich wegen drei Märzknäueln, die einschließlich hoher Zuschussstrafen verurteilt worden sind, an den neuen Justizminister gewandt, um die Urteile der Ausnahmegerichte nachsprühen und einwirken die drei Gefangenen aus der Haft zu entlassen. Der „Genosse“ Radbruch schrieb: „... bezüglich des verurteilten Müller (Unterhändler) jedoch erneut Prüfung nach Verübung von einem Jahr der Straftat angeordnet. Unter diesen Umständen sehe ich jetzt keinen Grund, dem Herrn Reichspräsidenten für Herrn Müller und Straßberg ein Gnadenersuchen zu unterbreiten. Die Frage eines Gnadenersuches wird bei der in Aussicht genommenen periodischen Nachprüfung der Urteile erneut geprüft werden.“

Wie fragen die Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei: Sollte ein deutschnationaler Justizminister anders antworten können?

### Sozialdemokratische Beschlüsse zur Stinneskoalition in Preußen.

Die Chemnitzer „Volkstimme“ schreibt über die preussische Regierungsbildung:

„Alle Warnungen, alle Verprechungen der letzten Tage, auch die offen extremreaktionäre Haltung der Volkspartei im Reich“



verfingen nicht. Ohne jede Notwendigkeit, selbst vom Standpunkt derer, die es für die Sozialdemokratie unbedingt für besser halten, in der Regierung zu sitzen, als die Opposition zu bilden, wurde die bedürftige „große Koalition“ gebildet.

Wäre die Koalition wenigstens insoweit fest geblieben, daß sie „zurück“ die Koalition abgelehnt hätte, dann hätte man vom Druck der Massen erwarten können, daß er einen Strich durch den Gehirnen der „nationalen Wendung“ nach rechts gemacht hätte. Wenn nicht im letzten Augenblick noch ein Wunder geschähe, so lassen unsere Genossen vor einer vollständigen Zatlade und können nichts anderes, als ihre Mandatgeberinnen zur Verantwortung ziehen und den Austritt unserer Partei aus der neuen Regierung von dem Augenblick ab zu erwirken, in dem sich zeigt, daß sie die Götter der Bedingungen nicht erfüllt.

Demokraten und Zentrum riskieren bei kommenden Wahlen, ihren proletarischen Anhang zu verlieren, wenn die Sozialdemokratie in der Opposition steht. Sie wünschen wohl eine möglichst weitgehende Orientierung der Politik nach rechts und wollen deshalb den Anhang an die Volkspartei nicht entziehen, aber nur, wenn die Sozialdemokratie diese Politik mitmacht. Dann wird die Sozialdemokratie ihre Angriffsfront so geschwächt, wie in Berlin, wo unsere Partei zwischen Landtags- und Stabsparlamentarisch 80000 Wähler verlor, und in Baden, wo Tausende von proletarischen Wählern nicht zur Wahl gingen. Große Aufgaben und selbst politische Kleinarbeit gelingen nur durch Begeisterung.

Wir sehen hoffnungsvoll in die Zukunft. Wir sind die Partei der Millionen und nicht die der 46. Nicht die Atmosphäre des Fraktionsimmens, sondern die der Arbeitervereinigungen wird die Partei beherrschen. Jetzt darauf, daß die neue Politik der Fraktion auf die Spitze geritten wird, wird sie in der Gegenwart ausfallen. Aus den Tiefen des darübenden Proletariats ringt sich die Politik der Sozialdemokratie schließlich durch. Nicht außerhalb unserer Partei, sondern in ihr ist jetzt der Schlag für jeden, der den Klassenkampf als den Hebel alles Kulturfortschritts erkennt.“

### Von der kleinen Novemberrevolution des Jahres 1918 bis zur großen Koalition im November 1921

Das deutsche Proletariat einer langen Lebensweg durchgemacht, dessen Gipfel jetzt erreicht scheint. Diese Enttäuung hat sich derer bemächtigt, die da glauben, daß mit der Umwandlung der deutschen Monarchie in eine sogenannte freie Republik der Sieg des Proletariats bereits erzwungen sei. Es waren vorläufige Hoffnungen, die man an die äußere Umwälzung geknüpft hatte. Der politisch gesultere Teil der Arbeiterklasse wußte, daß nach Abwägung der Arbeiter- und Soldatenräte und der Einsetzung der Nationalversammlung die Revolution verpöcht hätte, sofern von einer Revolution bei der in Grunde menschlichen Erhebung überhaupt die Rede sein konnte. Es gibt aber auch breite Kreise im Proletariat, die jetzt am 4. Jahrestage der russischen Oktoberrevolution enttäuscht sind, weil auch in Aussicht nach der Wächtergreifung durch das Proletariat und völliger Sowjetisierung des Landes dem Kapitalismus neuerdings nicht unerhebliche Zugewinne gemacht werden müßten. Die Ursachen hierfür dürften wir aber weniger in bisher unüberwindlichen Schwierigkeiten und Rückständen des Aufbaus, als vielmehr in dem seitens der Sowjetregierungen unerschütterten Willen des Kapitalismus zu sehen. Hier hat das Proletariat Deutschlands und der westlichen Länder die russischen Brüder im Stich gelassen. Dennoch aber leuchtet über dem 3. Jahrestage der verurteilten deutschen Revolution das rote Banner und der Sowjetstern der russischen Oktoberrevolution, deren der Bolschewismus sich nunmehr vier Jahre lang gegen eine Welt von Feinden bezaubernd bewährt hat.

Sehen wir uns in Deutschland an, so begegnen uns auf Schritt und Tritt die schmerzlichen Spuren der Niederlage des in seinem Aufstieg so schnell und fast widerstandslos besungenen Proletariats. Unter der Faust des wiedererwarteten Militarismus und seines schier allmächtig gewordenen Monarch-Kapitalismus trägt es die Strangulationsmarken der Vergeblung und Veredelung an seinem ausgemergelten Körper. Stinnes ist der Herr und die Arbeiter seine Knechte. Die früher sich revolutionär nennende Sozialdemokratie hat um den Zubehörs einiger Ministerposten sich und die Arbeiterschaft an die Partei des Großkapitalismus und des Monarchismus verkauft. Die Rechtssozialisten sind es, die entgegen dem ausgeprochenen Willen ihrer arbeitenden Parteigenossen der Deutschen Volkspartei und den ihr gleichungswertenden deutschen Organisationen um Stinnes willen sich im Reich der unbedingten Herrschaft sichern. Die politische Koalition entspringt im Grunde freilich nur den Verhältnissen, wie sie sich in Preußen und Deutschland immer härter ausgeprägt haben. Die Inzulieferung des Großkapitals beherrschen unumschränkt das sämtlich aufgeblähte Wirtschaftsleben und es ist nur folgerichtig, daß nunmehr auch an der Spitze des Kultusministeriums ein militärbegehrter Unterrichtsminister steht. Der bisherige Gymnasialdirektor Dr. Wöllig wird schon dafür sorgen, daß die Jugend mit dem Geiste der Hohensolernleugende und der deutschnationalen Kraft des Paradenmarches ausgerüstet wird. Und für die kommenden Generationskämpfe haben die Rechtsparteien keinen besondern Anhalt der Interessen der Arbeiterinteressen als Finanzminister bestellen können, als den extrem reaktionären Herrn von Richter, der sogar von dem zahnem Gevering wegen fapisslicher Umtriebe als Oberpräsident von Hannover abgelöst werden mußte. Freilich nur vorübergehend, denn jetzt ist er der rechte Mann, um den Industriellen bei ihrer Steuerliche die besten Dienste zu leisten. Diese Herren zählen zwar nicht, aber mit ihrem gar nicht entgeltlichen Kreditangebot wollen sie sich von der Erfüllung der Goldwerte drücken, den Wirtschaftstag besetzen, schrankenlose Ausschüttung des Proletariats stabilisieren, die Eisenbahnen entstaatlichen und alle Einnahmequellen des Staates in privatkapitalistischen Gefilden ausleeren. Dabei knüpft der Reichsverband der Industrie seine explizitlichen Bedingungen an eine Kreditaktion, die völlig in der Luft hängt und ausschließlich von der Großfinanz und der Schwerindustrie hinausgezögert oder sabotiert wird. Ernstgemeint ist lediglich die völlige Auslieferung der staatlichen Wirtschaft an die Schwerindustrie, die Verwertung der Steuer auf die Goldwerte und der Währungs, die mit dem Gebot der Industrie in bezugnehmliche anzufragen, um auch im Reich die Stinnesregierung nach außen hin zu verwickeln. Die rechtssozialistischen Führer sind zu dieser Stinneskoalition auf Grund des preussischen Ministerpräsidenten bereits auf das Bündnis eingegangen. Die Unabhängigen sind dabei leer ausgegangen und die Arbeitermassen gegen diese Politik aufzurufen zu wollen. Die Kommunisten werden in dem Kampf voran gehen, und weil die sozialdemokratischen Arbeiter den Verrat ihrer Parteiführung durchschaut und die Folgen an ihrem eigenen Leibe verspürt haben werden, wird der proletarische Klassenkampf um so einträglicher und fruchtbarer durchzuführen sein.

Wenn noch jemand über den Sinn der großen Koalition im Zweifel sein könnte, so braucht er nur einen Blick in die Rechtsprelle zu tun. Die als Vorposten der deutschnationalen, H

# Lenin über den neuen Kurs.

(Fortsetzung und Schluß aus den Nummern 288, 290 und 291 des „Klassenkampf“)

Was soll dort eine neue Politik? Es ist ganz unweifelhaft, daß man sich irgend an die alte Politik halten soll, wenn das alte Alphabetium mit autoritären Maßnahmen liquidiert werden soll. Es ist aber noch unweifelhafter, daß wir Wunder vollbringen können, sowohl auf militärischen Gebieten, als auch auf anderen Gebieten. Ich meine aber, daß unter allen diesen Wundern das allergrößte die Verbindung der Kommunisten zur Liquidierung des Anarchismus wäre und daß es nicht zur Förderung solcher Projekte käme, wie ich sie hier in betreff der Abänderung des Volkskommissariats für Volksaufklärung sehe.

Es genügt nicht, das Anarchisatium zu liquidieren, man muß auch an dem Aufbau des sozialistischen Lebens forschen, und hierzu die Kultur und Schreibeinheiten allein noch lange nicht genügt. Wir brauchen eine gewaltige Hebung unseres Kulturniveaus. Den Menschen muß Gelegenheit gegeben werden, die Lasten, die sie tragen und über sich erheben, auszunutzen. Sie müssen etwas zum Leben haben. Sie müssen Zeitungen und Propaganda-Broschüren haben, die sie lesen und propagandieren können. Sie müssen ordentlich verteilt werden und bis zum Volk gelangen. Es muß dafür Sorge getragen werden, daß sie nicht auf dem Wege verloren gehen, so daß kaum die Hälfte von ihnen wirklich zu den Lesenden kommt. Man muß dafür Sorge tragen, daß sie nicht irgendwo in den Kassen liegen bleiben, sondern ins Volk gelangen. Wir müssen lernen, das richtige, was wir haben, gut auszunutzen.

Aus diesem Grunde ist es notwendig, im Zusammenhang mit der neuen Wirtschaftspolitik unablässig darauf hinzuwirken, daß die politische Aufklärung von jedem Schritt eine Hebung des Kulturniveaus erfordert. Wir müssen erreichen, daß das Lesen und Schreibeinheiten zur Hebung des Kulturniveaus dient, daß den Bauern die Möglichkeit gegeben wird, jenen Unterricht, den sie lesen und schreiben können, zur Verbesserung ihrer Wirtschaft und ihres Standes zu benutzen.

Die Schwierigkeit liegt sehr oft auf der Hand. Die Schwierigkeit ist, den Kampf gegen den Anarchismus und die unruhige Verfallung der Angelegenheiten anzukämpfen, eine Möglichkeit, die den Arbeitern und Bauern in keinem einzigen kapitalistischen Staate gegeben ist. Wird diese Möglichkeit ausgenutzt? Fast niemand tut dies. Nicht nur die Bauern, sondern auch ein riesiger Prozentsatz der Kommunisten, nicht nur die unruhige Verfallung zu bekämpfen, um gegen den Anarchismus, die Verfallung und Zergrößerung der Erziehung der Angelegenheiten, oder gegen jene, die sich zülführende Erziehung, wie die Selbsttätigkeit, anzukämpfen. Was hindert den Kampf gegen diese Erziehung? Es sind es unsere Fehler, unsere Schwächen. Welche gibt es? Louie! Man hat nicht willig, man hat nicht die nötigen Mittel, man hat nicht zu verstehen. Aus dem Grunde, weil hier die Propaganda allein nicht genügt. Dieser Kampf kann nur dann erfolgreich sein, wenn die Volksmassen selbst dabei mitwirken. Fast die Hälfte unserer Kommunisten versteht nicht, was es anzukämpfen. Von solchen, die diesen Kampf verstehen, kommt nur ein kleiner Teil vor. Von Euch sind 90 Prozent Kommunisten und Ihr wisst, daß diesen letzteren Kommunisten gegenüber eine Operation vorgenommen wird, mit der sich die Kommission zur Reinigung der Partei beschäftigt, und wir haben die Hoffnung, daß wir 100 000 solcher aus unserer Partei entfernen werden. Einige sagen, daß es auch 200 000 sein könnten, andere sagen, daß es 500 000 sein könnten. Ich hoffe sehr, daß es uns gelingen wird, 100 000 bis 200 000 Kommunisten, die sich an unsere Partei „angeheftet“ haben, auszuscheiden, da sie es nicht nur nicht verstehen, gegen die Selbsttätigkeit und den Anarchismus anzukämpfen, sondern diesen Kampf auch noch bekämpfen. Es wird sehr nichtig sein, unter 100 000 bis 200 000 solcher Leute zu reistigen. Das ist aber nur ein ganz verhältnismäßig kleiner Teil dessen, was uns zu tun obliegt. Es ist notwendig, daß die Organisationen für politische Aufklärung darauf hingearbeitet. Man muß gegen das Anarchisatium anarbeiten, bis es genügt aber nicht, wenn man schreiben lesen und schreiben lernt. Wir müssen jenen Kulturniveau heben, das uns ermöglicht, den Kampf gegen Selbsttätigkeit und Anarchismus anzukämpfen. Anarchismus und Selbsttätigkeit sind eine Krankheit, die weder durch militärische Siege, noch durch politische Annehmlichkeiten zu heilen ist. Diese Krankheit ist einzig und allein durch die Erziehung zu heilen. Die Aufgabe der Partei ist eine Aufgabe, die den Organisationen für politische Aufklärung obliegt.

Die Arbeiter für politische Aufklärung dürfen ihre Aufgaben nicht nur beamtenmäßig ausführen, wie das so oft zu beobachten ist, wenn davon die Rede ist, es wird nicht nötig, einen Vertreter der Organisation für politische Aufklärung in die Gewerkschaftsvereinigungen zu entsenden. Gestatten Sie mir zu erklären, daß man es nirgends möglich beleitern oder hineinlegen soll. Nur ein ist nötig, und zwar, daß Sie Ihre Aufgabe als einfache Arbeiter führen. Wenn Sie in irgendeiner Institution ein, zwei oder drei Arbeiter haben, die sich mit dem Volke zu tun haben und welche politische Aufklärung bevorzugen, so wird die Erfahrung Ihnen zeigen, daß es bei einem vollständig aufklärten Volke keine Bedeutung geben wird, bei uns hingegen trifft man bei jedem Schritte darauf. Man wird Sie fragen, was zu tun ist, wenn es keine Arbeiter gibt, oder wenn man nur einen oder andere Mitglieder des Gewerkschaftsvereins keine Beschäftigter nimmt; Ihre Aufgabe ist es, zu lehren und aufzuklären, wie das

zu erreichen ist. Und wenn die Arbeiter für politische Aufklärung zu sagen werden: „Das liegt nicht in unserer Kompetenz“, oder „Wir haben keine Zeit“, oder „Wir haben keine Mittel“, oder „Wir haben keine Macht“, so wird das Volk Euch sagen: „Wir sind bereit, die Mittel zu geben, die Macht zu geben, die Zeit zu geben.“

Wir führen eine Propaganda gegen die Bauern und gegen die Arbeiter, die sich nicht für politische Aufklärung interessieren. Das ist ein Fehler, und es ist ein Fehler, das Volk für politische Aufklärung zu interessieren, und es ist ein Fehler, das Volk für politische Aufklärung zu interessieren, und es ist ein Fehler, das Volk für politische Aufklärung zu interessieren.

Wir führen eine Propaganda gegen die Bauern und gegen die Arbeiter, die sich nicht für politische Aufklärung interessieren. Das ist ein Fehler, und es ist ein Fehler, das Volk für politische Aufklärung zu interessieren, und es ist ein Fehler, das Volk für politische Aufklärung zu interessieren, und es ist ein Fehler, das Volk für politische Aufklärung zu interessieren.

Kommunistischer Dünkel bedeutet, daß ein Mensch, der in der Kommunistischen Partei ist und von dort noch nicht entfernt worden ist, sich einbildet, daß er alle Aufgaben durch Erfüllung seiner Pflichten zu lösen imstande ist, ohne die Hilfe der anderen Mitglieder der Partei. Die Aufgabe der Partei ist es, die Aufgaben der Mitglieder zu lösen, die sie nicht selbst zu lösen imstande sind.

Hinreichlich des zweiten Feindes, des Anarchisatiums mit sich bekämpfen, daß solange eine solche Erscheinung besteht, von politischer Aufklärung schwerer gesprochen werden kann. Ein Anarchist sieht außerhalb der Politik und weiß nicht, was das ist. Das ist eine politische Aufgabe, sondern eine Aufgabe, die von den Kommunisten zu lösen ist. Die Aufgabe der Partei ist es, die Aufgaben der Mitglieder zu lösen, die sie nicht selbst zu lösen imstande sind.

Zum Schluß: Wenn es eine Erscheinung gibt, wie Selbsttätigkeit, so kann man politische Arbeit nicht leisten. Wenn es eine Erscheinung gibt, wie Selbsttätigkeit, so kann man politische Arbeit nicht leisten. Wenn es eine Erscheinung gibt, wie Selbsttätigkeit, so kann man politische Arbeit nicht leisten.

Die Aufgaben der Partei sind es, die Aufgaben der Mitglieder zu lösen, die sie nicht selbst zu lösen imstande sind. Die Aufgaben der Partei sind es, die Aufgaben der Mitglieder zu lösen, die sie nicht selbst zu lösen imstande sind. Die Aufgaben der Partei sind es, die Aufgaben der Mitglieder zu lösen, die sie nicht selbst zu lösen imstande sind.

Wir erhalten aus dem Dorfe Schwetich, Kreis Reußland in O.-Schl., die nachfolgenden Ausführungen, die ganz nur einen kleinen Teil von den Schreden selbstern, die die obersteinsten Verordnungen durch den „aufgelösten“ Selbstschutz erdulden mußten.

Unter Gemeindevorstand wird ich zu dieser Verurteilung wohl noch äußern. Ebenfalls war die Vernehmung der beiden selbstern. Eine derartige, die die diese als eine solche nicht anerkennen. Man weiß ja, wie das gemeinlich gemacht wird. Zu unferer Kritik, die die beiden selbstern durch die Kammerangelegenheiten nicht zu sprechen kommen ist, daß nicht einmal dem Rechtsstand selbstern zu sprechen werden ist, mit ihren Klagen in Verbindung gebracht. Und doch ist dies so wesentlich, daß wir schon aus diesem Grunde mit unferer Kritik einsehen müssen. Die Forderung des Selbstschutzes bedeutet nichts weniger als eine Beschäftigung mit der Verurteilungsmöglichkeit. Das ist wichtig genug, um zu fordern, daß die vorgelagerten Behörden hier eingreifen müssen.

**Selbstaten“ des obersteinsten Selbstschutzes.**  
Wir erhalten aus dem Dorfe Schwetich, Kreis Reußland in O.-Schl., die nachfolgenden Ausführungen, die ganz nur einen kleinen Teil von den Schreden selbstern, die die obersteinsten Verordnungen durch den „aufgelösten“ Selbstschutz erdulden mußten.

auch zur Deutschen Volkspartei zählende „Ländliche Anarchisten“ stellt der großen Koalition das Zeugnis aus, „nicht als ein Mitglied der linken, sondern als ein Verstoß der Rechten zu wirken.“ Auch die in Schimnaposition verarbeitenden Deutsch-nationalen sehen sich einmütig, daß sie auch bei tatsächlicher Trennung ihrer Wege auf einander angezielen bleiben auf Geduld und Verzeihen.“

Die Proprietarier hingegen müssen einsehen, daß nur der rücksichtslose Klassenkampf sie aus den Klauen des raffigierten Kapitalismus und von der Diktatur des alten Schismus befreien kann. Mit den Arbeitern müssen endlich auch die kleinen Beamten, Bauern und Gewerbetreibenden aufwachen. Im die Interessen der gesamten arbeitenden Klasse geht es in den sich immer mehr aufspürenden Kämpfen, bei denen der Sturm auf den Absolutismus, die Hungerknoten und Auspörierung des Proprietariats durch untrügliche Steuerlasten und alle anderen kapitalistischen Maschinen nur ein Vorzeichen sind. Immer drohender steht die Dregel über gepanzerte Faust aus dem kaum noch verborgenen Waffenslager. Immer dreister demonstrieren die Patentkreuzer und Weisgarbischen (wie eben erst in München mit dem pronotatorischen Getropfenen Kupfer an der Spitze) für die gelohenen oder toteten Monarchen und die lebende Monarchie. Immer grüßlicher mühen die Weisgarbischen gegen gelangende unfaßlich verurteilte kommunistische Arbeiter, während der Komodie der Kapitalverwertung und des Raqon-Prozesses jetzt durch eine neue enorme Hinauslieferung die Krone aufgesetzt wird. Dagegen wurde eben erst wieder das Zerbrechen einer Fahrenskette, an der ein schmarotzweiser Lappen hing, von der beschleunigten Gerechtigkeit mit langer Gefängnisstrafe „geahndet“. Nur eine radikale Politik des gesamten Proprietariats, die seine Entlohntheit dokumentiert, sich derartige schamlose Zustände nicht länger gefallen zu lassen, kann eine Veränderung zugunsten der Arbeiterklasse bringen.

Der Absicht, der von der Revolution zur großen Koalition, der letzten Stufe selbstdemokratischer Selbstentwürdigung, führte, muß mit dem Blick auf die Gegenwart gewandt werden, und der Weg zum proletarischen Aufstieg im Zusammenstoß aller Revolutionäre freigezogen werden!

## Der Dollar — 307

1 Mark = 1.4 Pf.

Berlin, 8. Nov. (Eigene Drahtmeldung). Der Dollar steht an der Berliner Börse 307, das Pfund Sterling 1200, die Mark ist noch 1.4 Pfennig wert.

## Heftig verlangt Abschaffung des 8-Stunden-Tages.

Berlin, 8. November. (Eigene Drahtmeldung.) Im Reichstag verlangte Heftig die Abschaffung des Achtstundentages und die Nichterfüllung der Reparationsverpflichtungen. Der Wirtschaftsminister Schmidt gab zu, daß das Defizit des Reiches nur mit Hilfe der Notpresse gedeckt werden kann.

## Die Gewerkschaften verraten.

Berlin, 8. November. (Eigene Drahtmeldung.) Der Versuch des Berliner Zweigs der Gewerkschaften hat bei der Arbeiterklasse eine ungeheure Enttäuschung erzeugt. Die Gewerkschaften fühlen sich durch die Gewerkschaften verraten. Ein großer Teil der Gewerkschaften wehrt sich gegen die Wiederannahme der Arbeit.

Es ist bezeichnend, daß der „Arbeiterfreund“ Adolf Cohen, der auch unter den „Anarchisten“ in jenem famosen Schiedsgericht, das die Einführung des schwebigen Tages des Achtstundentages in die Sache der Unternehmer stellte und gegen die Stimmen der Arbeitervertreter die Forderungen der Unternehmer unterstützte. Die SPD. hat immer noch „Arbeitervertreter“ in ihren Reihen, wie man sieht. — Wir werden auf diesen Kampf noch ausführlich zurückkommen.

## Massenauspeicherung bei Benz & Cie.

Mannheim, 8. November. Die Attentatsgefahr bei Benz & Cie. hat heute den Betrieb ihrer Automobilmotoren ein und entzündet 2500 Arbeiter wegen fortgesetzter Demonstration der Arbeiter und Abschaffung der Vermittlung und der Beamtung.

## Die Besoldungsgattion der Beamten.

Berlin, 8. November. Der Vorstand des Deutschen Beamtenbundes hat die sofortige Weiterführung der Besoldungsgattion unter dem Gesichtspunkt beschlossen, daß der Regierung sofort Fortberantragungen vorzulegen sind auf Grund der Nachzahlungen für Oktober-Dezember der Gehälter von 2000 Mark je Beamten und 500 Mark je Angehöriger unmittelbar in Hinblick auf die Nachzahlung unter Auffassung auf die Beträge, Hebung des Einkommens der unteren und mittleren Beamtengruppen, sofortige Schaffung von Gehältern durch die unter Beteiligung der Beamtengattionen in die Forderung der Gehälter der Beamten auf die fortschreitende Selbstentwertung und Zerlegung erfolgen muß.

## Brandler in Moskau.

Berlin, 8. Nov. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer Meldung der Wiener Post ist Genosse Brandler vor einigen Tagen in Moskau eingetroffen.

## Zu den Greueln der Sipo im Märzstämpf.

Die ganze Sipo — oder reaktionäre Elemente. Auch innerhalb der Sipo selbst haben die Verhaftungen der Arbeiterklasse über die Greuel lebhafteste Entrüstung hervorgerufen. Ein Teil der Sipo-Beamten will nichts gemein haben mit den Greueln, die von gewissen reaktionären Elementen während der Märzstämpfe an Arbeitern verübt haben. Wir erhalten dazu folgende Zuschrift eines Beamten, der an den Kämpfen selbst teilgenommen hat:

„Durch alle Arbeiterzeitungen gehen jetzt Meldungen über die Greuel der Sipo-Beamten in Mitteldeutschland. Ich kann im Namen einer ganzen Reihe von Kameraden erklären, daß wir all das Guckbare genau so beurteilen, wie Sie auch und wir halten es direkt für unerhört, daß Sie solche Artikel in Ihrer Presse veröffentlichen, wie „Der grüne Schreden in Preußen“, wo Sie die gesamte Sipo-Beamtenklasse samt und sonders verurteilen. Wenn Sie eine Abnung hätten, wie die Verhältnisse sind, würden Sie das nicht tun. Um Sie darüber aufzuklären, bin ich beauftragt, Ihnen folgende Tatsachen zu übermitteln. In Hannover wurde eine Sipo-Beamtenklasse am April d. J. aufgelöst, weil sie weislich geweigert hat, gegen die Arbeiter in Mansfeld zu marschieren. Bei der Sipo in Meiningen sind eine ganze Anzahl Beamte entlassen worden nach den Kämpfen, weil sie erklärt haben, daß sie solche Schweißereien nicht mehr mitmachen wollten. Sie wurden dann wegen „unvollständigen“ Verhaltens freigesetzt. Sie bewarben sich um Arbeit im Leuna-

werk, dort wurden sie aber offenbar auf höhere Anweisung abgewiesen, so daß sie arbeits- und mittellos standen.

Sowohl in Hamburg, wie auch in Halle wurden Zeitfreiwillige, Studenten und derartige reaktionäre Elemente, in Sipouniform gefesselt. Auf das Konto dieser Zeitfreiwilligen ist der größte Teil der Mißhandlungen und Morde zu rechnen. Schon während der Aktion machte ich innerhalb der Meiningener Sipo-Beamten eine gewisse Opposition bemerkbar, und sie weigerte sich schließlich in einer offiziellen Erklärung, die durch die Verrechnung des Führers, L u t z u n a n n d e r, zu Sipo darauf zu achten, wie die Verhältnisse tatsächlich sind. Wir die wir selber mitbringen können, wissen am besten, wie stark die reaktionären Elemente in der Sipo heute sind. Aber wir müssen darauf dringen, daß unsere Kameraden, die die Verhältnisse nicht mehr mitmachen, durch die allgemeinen Angriffe nicht immer wieder vor den Kopf gehalten und den konterrevolutionären Sehern in die Arme getrieben werden.

Bitte, nehmen Sie uns nicht ab, daß wir untere Ansicht so offen legen.

A. S., Unterwachtmeister.

## Die Justiz berichtigt!

Zu dem Artikel „Ein unerhörtes Justizdrama“ in Nr. 288 des „Klassenkampf“ vom 28. V. W. erhalten wir vom Landgerichtspräsidenten und den Oberstaatsanwalt in Raumburg eine Verurteilung, wie folgt:

Die Beschuldigten Sinniger und Weibner aus Leuzhen im am 24. September d. J. in das Gerichtsgefängnis in Leuzhen eingeliefert und noch am gleichen Tage gemäß § 128 des Strafprozeßordnung durch den Richter des dortigen Amtsgerichts verurteilt worden, der ihrem eigenen Antrage gemäß ihre Vernehmung in das Gerichtsgefängnis in Raumburg (Saale) angeordnet hat. Die Urteile, welche zur Zeit vorläufig waren, sind darauf unversichtlich festgestellt zurückgelassen und mit dem erfolgten richterlichen Satz besteht am 3. Oktober d. J. dem Oberstaatsanwalt in Leipzig ein förmlichlicher überhandt worden. Auf dessen Antrag ist noch vorangeordnet Haftstrafenverlängerung durch das zuständige Amtsgericht die Vorunterlegung wegen Weislich vom Dodvater unter dem Landgericht in Raumburg (Saale) bestellen in unterlungsmotiv des Reichsgerichts gegen beide Angeklagten eröffnet worden die Haftstrafenverlängerung.

Unter Gemeindevorstand wird ich zu dieser Verurteilung wohl noch äußern. Ebenfalls war die Vernehmung der beiden selbstern. Eine derartige, die die diese als eine solche nicht anerkennen. Man weiß ja, wie das gemeinlich gemacht wird. Zu unferer Kritik, die die beiden selbstern durch die Kammerangelegenheiten nicht zu sprechen kommen ist, daß nicht einmal dem Rechtsstand selbstern zu sprechen werden ist, mit ihren Klagen in Verbindung gebracht. Und doch ist dies so wesentlich, daß wir schon aus diesem Grunde mit unferer Kritik einsehen müssen. Die Forderung des Selbstschutzes bedeutet nichts weniger als eine Beschäftigung mit der Verurteilungsmöglichkeit. Das ist wichtig genug, um zu fordern, daß die vorgelagerten Behörden hier eingreifen müssen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



# A. B. D.

Kommunistische Partei Deutschlands.  
Beisitzung für Halle-Verband.  
Bureau und Kasse: Eisenstraße 14. Fernsprecher: 1473.  
Besprechungszeitung: 2044. Der Leiter: H. Richter. Beisitzer: H. Richter.  
Besprechungszeitung: Täglich 9 bis 10 Uhr. Sonntags nachm. geschlossen.

## Bertramungen

**Ortsverein Halle.**  
Bureau: Berdenstraße 14. Fernsprecher: 1473. Geschäftszeit: Täglich 9 bis 10 Uhr. Sonntags nachmittags geschlossen.  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

**Bezirksrat Mittelteil.**  
Mittwoch, den 9. November, nachmittags 4 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

**Bezirksrat Südteil.**  
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

**Bezirksrat Ostteil.**  
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

**Bezirksrat Westteil.**  
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

**Bezirksrat Nordteil.**  
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

**Bezirksrat Südwestteil.**  
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

**Bezirksrat Nordwestteil.**  
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

**Bezirksrat Südostteil.**  
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

**Bezirksrat Nordostteil.**  
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

**Bezirksrat Südwestteil.**  
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

**Bezirksrat Nordwestteil.**  
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

**Bezirksrat Südostteil.**  
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

**Bezirksrat Nordostteil.**  
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

**Bezirksrat Südwestteil.**  
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

**Bezirksrat Nordwestteil.**  
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

**Bezirksrat Südostteil.**  
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

**Bezirksrat Nordostteil.**  
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

**Bezirksrat Südwestteil.**  
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

**Bezirksrat Nordwestteil.**  
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

**Bezirksrat Südostteil.**  
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

**Bezirksrat Nordostteil.**  
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

**Bezirksrat Südwestteil.**  
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

**Bezirksrat Nordwestteil.**  
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

**Bezirksrat Südostteil.**  
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

**Bezirksrat Nordostteil.**  
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

**Bezirksrat Südwestteil.**  
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

**Bezirksrat Nordwestteil.**  
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

**Bezirksrat Südostteil.**  
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

**Bezirksrat Nordostteil.**  
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

**Bezirksrat Südwestteil.**  
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).  
**Mittwoch 18.** Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.

## Drei Könige.

Einen glänzenden Erfolg errang das sensationelle Spezialitäten-Programm. 10 erstklassige Attraktionen. 4050

**Zoo. Zoo.**  
Donnerstag, den 10. November: \*1337  
**1. gefelliger Abend für Dauerlateninfhaber.**  
Vortrag von Dr. Knielesch: „Aus der Hinterhand der Tiere.“  
Ramaus Zeug.  
Dauerlateninfhaber frei - Karten für Bekannte und Bekannte der Abnehmer 6.- Mark. (Gemeinliche Einlassung. Garderobegeldung.)

**Krawatten**  
4045  
in großer Auswahl, besonders preiswert.  
**Dauerwäsche-Vertrieb, Kleiner Berlin 2, Eingang Sternstraße.**

**Geschlechtskrankheit!**  
Rasche Hilfe! Doppelte Hilfe!  
Jahresheilen, solcher und veralteter Infektion, Heilung in kürzester Zeit, Syphilis, ohne Berufshilfe, ohne Empörung und andere Übel, Wasserkuren, Jodkur, etc. etc. -  
Lieber jedes der 4 Leben ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlreichen Arzt, Gutachten und Berichten freilich. Zusätzliche Broschüre: „Jugendlichen Drogenlaster ohne Aufwand durch Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H. Sommerfeld 74 (Vergleichen Sie!)“  
Beiden genau angeben, damit richtige Heilung erzielt werden kann

**Stadt-Theater.**  
Mittwoch, 9. November 1921, Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Gastspiel: **Rammerjäger Dr. Paul Ruhn, Berlin (Vogel).**  
Rammerjäger **Edward Fabrik, Berlin (Hörner).**  
Donnerstag: 4052  
Gastspiel: **Dr. Paul Ruhn: Siegfried.**

**Berliner-Musiker.**  
**Arbeiter-Sänger-Chor**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**  
Gastspiel: **Siegfried.**

**Frauen- und Mädchenchor.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**Kommunistische Arbeiter-Partei Deutschl. Landtagswahl.**  
Mittwoch, 9. November, abends 7 1/2 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**Zentralverb. prof. Freizeiter (Vergewinnung Halle).**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**H. Hall. Mandolin-Orchester.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**Mig. Arbeiter-Verein.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**Dauerwäsche-Vertrieb.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**Mittler-Bauhof.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**2 H. geb. Handwagen.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**1 Kanonenwagen billig zu verkaufen.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**1 Kanonenwagen billig zu verkaufen.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**1 Kanonenwagen billig zu verkaufen.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**1 Kanonenwagen billig zu verkaufen.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**1 Kanonenwagen billig zu verkaufen.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**1 Kanonenwagen billig zu verkaufen.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**Freie Bühne Halle.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**Internationaler Bund aller Kriegeropfer.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**Touristen-Verein „Die Naturfreunde“.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**Arbeiter-Radfahrer-Bund „Freiheit“.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**Arbeiter-Radfahrer-Verein „Stern“.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**Arbeiter-Radfahrer-Verein „Stern“.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**Arbeiter-Radfahrer-Verein „Stern“.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**Arbeiter-Radfahrer-Verein „Stern“.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**Arbeiter-Radfahrer-Verein „Stern“.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**Arbeiter-Radfahrer-Verein „Stern“.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**Arbeiter-Radfahrer-Verein „Stern“.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**Arbeiter-Radfahrer-Verein „Stern“.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**Arbeiter-Radfahrer-Verein „Stern“.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**Arbeiter-Radfahrer-Verein „Stern“.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**Arbeiter-Radfahrer-Verein „Stern“.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**Arbeiter-Radfahrer-Verein „Stern“.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**Arbeiter-Radfahrer-Verein „Stern“.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**Arbeiter-Radfahrer-Verein „Stern“.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**Arbeiter-Radfahrer-Verein „Stern“.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**Arbeiter-Radfahrer-Verein „Stern“.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**Arbeiter-Radfahrer-Verein „Stern“.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**Arbeiter-Radfahrer-Verein „Stern“.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

**Arbeiter-Radfahrer-Verein „Stern“.**  
Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**

## APD., Merseburg.

Mittwoch, Montag, den 16. November 1921, abends 7 1/2 Uhr, in der „Funkturm“:  
Zugunsten der Roten Hilfe  
**Großer Kunstabend.**

Mitwirkende:  
Arbeiter-Sängerchor und Freie Volkstheater.  
Zur Aufführung gelangt: 1906  
**Das Drama im Hinterhaus** in 4 Akten.  
Genossen, denkt an Eure Brüder! Die Ortsgruppe.

## Merseburg.

**Arbeiter, Angestellte und Beamte!**  
Mittwoch, den 9. November 1921, nachm. 4 1/2 Uhr, auf dem Marktplatz:  
**Gr. Demonstrationsversammlung**  
Gegen Ausbeutung, Lebensmittelwucher und Reaktion.

Für die Erhaltung der Republik und Herstellung der proletarischen Einheitsfront!  
Arbeiter, Angestellte und Beamte, protestiert in Massen.  
SPD. APD. USPD. NFA-Bund.  
Gewerkschaftsliste Merseburg.

Bei starkem Regen findet die Versammlung im Tiroler Platz. Die Betriebe gehen möglichst geschlossen zum Marktplatz. 1906

## Arb.-Gefangenenverein Liederhalle, Zeitz.

Gastspiel: **Arbeiter-Sänger-Chor.**  
Dirigiert: Herr Walter Dittmar, Weiskirchen.  
Freitag, den 11. November 1921, im Saale des „Fruhischen Hofes“:  
**Gr. Kunst- und Lieder-Abend.**

II. a. kommt zur erstmaligen Aufführung Sündenmats „Neues Werden“, mit Orchester.  
Mitwirkende:  
Städtisches Orchester (30 Künstler).  
Leitung: Musikdirektor Herr Kurt Barth.  
Frau M. Wiede-Negern, Weiskirchen: Harle.  
Gastspiel: **Arbeiter-Sänger-Chor** (50 Sänger und Sängerinnen).  
Karten für numerierten Platz 4.00 Mk. und Steuer sind noch in den Konsumverwaltungen zu haben.  
Kasseneröffnung: 7 1/2 Uhr. Anfang Punkt 9 1/2 Uhr.  
Hierzu sind alle Parteigenossen sowie Gewerkschaftler herzlich eingeladen.  
Die Vereinsleitung.

## Arb.-Gefangenenverein Liederhalle, Zeitz.

Gastspiel: **Arbeiter-Sänger-Chor.**  
Dirigiert: Herr Walter Dittmar, Weiskirchen.  
Freitag, den 11. November 1921, im Saale des „Fruhischen Hofes“:  
**Gr. Kunst- und Lieder-Abend.**

II. a. kommt zur erstmaligen Aufführung Sündenmats „Neues Werden“, mit Orchester.  
Mitwirkende:  
Städtisches Orchester (30 Künstler).  
Leitung: Musikdirektor Herr Kurt Barth.  
Frau M. Wiede-Negern, Weiskirchen: Harle.  
Gastspiel: **Arbeiter-Sänger-Chor** (50 Sänger und Sängerinnen).  
Karten für numerierten Platz 4.00 Mk. und Steuer sind noch in den Konsumverwaltungen zu haben.  
Kasseneröffnung: 7 1/2 Uhr. Anfang Punkt 9 1/2 Uhr.  
Hierzu sind alle Parteigenossen sowie Gewerkschaftler herzlich eingeladen.  
Die Vereinsleitung.

## Arb.-Gefangenenverein Liederhalle, Zeitz.

Gastspiel: **Arbeiter-Sänger-Chor.**  
Dirigiert: Herr Walter Dittmar, Weiskirchen.  
Freitag, den 11. November 1921, im Saale des „Fruhischen Hofes“:  
**Gr. Kunst- und Lieder-Abend.**

II. a. kommt zur erstmaligen Aufführung Sündenmats „Neues Werden“, mit Orchester.  
Mitwirkende:  
Städtisches Orchester (30 Künstler).  
Leitung: Musikdirektor Herr Kurt Barth.  
Frau M. Wiede-Negern, Weiskirchen: Harle.  
Gastspiel: **Arbeiter-Sänger-Chor** (50 Sänger und Sängerinnen).  
Karten für numerierten Platz 4.00 Mk. und Steuer sind noch in den Konsumverwaltungen zu haben.  
Kasseneröffnung: 7 1/2 Uhr. Anfang Punkt 9 1/2 Uhr.  
Hierzu sind alle Parteigenossen sowie Gewerkschaftler herzlich eingeladen.  
Die Vereinsleitung.

## Arb.-Gefangenenverein Liederhalle, Zeitz.

Gastspiel: **Arbeiter-Sänger-Chor.**  
Dirigiert: Herr Walter Dittmar, Weiskirchen.  
Freitag, den 11. November 1921, im Saale des „Fruhischen Hofes“:  
**Gr. Kunst- und Lieder-Abend.**

II. a. kommt zur erstmaligen Aufführung Sündenmats „Neues Werden“, mit Orchester.  
Mitwirkende:  
Städtisches Orchester (30 Künstler).  
Leitung: Musikdirektor Herr Kurt Barth.  
Frau M. Wiede-Negern, Weiskirchen: Harle.  
Gastspiel: **Arbeiter-Sänger-Chor** (50 Sänger und Sängerinnen).  
Karten für numerierten Platz 4.00 Mk. und Steuer sind noch in den Konsumverwaltungen zu haben.  
Kasseneröffnung: 7 1/2 Uhr. Anfang Punkt 9 1/2 Uhr.  
Hierzu sind alle Parteigenossen sowie Gewerkschaftler herzlich eingeladen.  
Die Vereinsleitung.

## Arb.-Gefangenenverein Liederhalle, Zeitz.

Gastspiel: **Arbeiter-Sänger-Chor.**  
Dirigiert: Herr Walter Dittmar, Weiskirchen.  
Freitag, den 11. November 1921, im Saale des „Fruhischen Hofes“:  
**Gr. Kunst- und Lieder-Abend.**

II. a. kommt zur erstmaligen Aufführung Sündenmats „Neues Werden“, mit Orchester.  
Mitwirkende:  
Städtisches Orchester (30 Künstler).  
Leitung: Musikdirektor Herr Kurt Barth.  
Frau M. Wiede-Negern, Weiskirchen: Harle.  
Gastspiel: **Arbeiter-Sänger-Chor** (50 Sänger und Sängerinnen).  
Karten für numerierten Platz 4.00 Mk. und Steuer sind noch in den Konsumverwaltungen zu haben.  
Kasseneröffnung: 7 1/2 Uhr. Anfang Punkt 9 1/2 Uhr.  
Hierzu sind alle Parteigenossen sowie Gewerkschaftler herzlich eingeladen.  
Die Vereinsleitung.

## Arb.-Gefangenenverein Liederhalle, Zeitz.

Gastspiel: **Arbeiter-Sänger-Chor.**  
Dirigiert: Herr Walter Dittmar, Weiskirchen.  
Freitag, den 11. November 1921, im Saale des „Fruhischen Hofes“:  
**Gr. Kunst- und Lieder-Abend.**

II. a. kommt zur erstmaligen Aufführung Sündenmats „Neues Werden“, mit Orchester.  
Mitwirkende:  
Städtisches Orchester (30 Künstler).  
Leitung: Musikdirektor Herr Kurt Barth.  
Frau M. Wiede-Negern, Weiskirchen: Harle.  
Gastspiel: **Arbeiter-Sänger-Chor** (50 Sänger und Sängerinnen).  
Karten für numerierten Platz 4.00 Mk. und Steuer sind noch in den Konsumverwaltungen zu haben.  
Kasseneröffnung: 7 1/2 Uhr. Anfang Punkt 9 1/2 Uhr.  
Hierzu sind alle Parteigenossen sowie Gewerkschaftler herzlich eingeladen.  
Die Vereinsleitung.

## Arb.-Gefangenenverein Liederhalle, Zeitz.

Gastspiel: **Arbeiter-Sänger-Chor.**  
Dirigiert: Herr Walter Dittmar, Weiskirchen.  
Freitag, den 11. November 1921, im Saale des „Fruhischen Hofes“:  
**Gr. Kunst- und Lieder-Abend.**

II. a. kommt zur erstmaligen Aufführung Sündenmats „Neues Werden“, mit Orchester.  
Mitwirkende:  
Städtisches Orchester (30 Künstler).  
Leitung: Musikdirektor Herr Kurt Barth.  
Frau M. Wiede-Negern, Weiskirchen: Harle.  
Gastspiel: **Arbeiter-Sänger-Chor** (50 Sänger und Sängerinnen).  
Karten für numerierten Platz 4.00 Mk. und Steuer sind noch in den Konsumverwaltungen zu haben.  
Kasseneröffnung: 7 1/2 Uhr. Anfang Punkt 9 1/2 Uhr.  
Hierzu sind alle Parteigenossen sowie Gewerkschaftler herzlich eingeladen.  
Die Vereinsleitung.

## Arb.-Gefangenenverein Liederhalle, Zeitz.

Gastspiel: **Arbeiter-Sänger-Chor.**  
Dirigiert: Herr Walter Dittmar, Weiskirchen.  
Freitag, den 11. November 1921, im Saale des „Fruhischen Hofes“:  
**Gr. Kunst- und Lieder-Abend.**

II. a. kommt zur erstmaligen Aufführung Sündenmats „Neues Werden“, mit Orchester.  
Mitwirkende:  
Städtisches Orchester (30 Künstler).  
Leitung: Musikdirektor Herr Kurt Barth.  
Frau M. Wiede-Negern, Weiskirchen: Harle.  
Gastspiel: **Arbeiter-Sänger-Chor** (50 Sänger und Sängerinnen).  
Karten für numerierten Platz 4.00 Mk. und Steuer sind noch in den Konsumverwaltungen zu haben.  
Kasseneröffnung: 7 1/2 Uhr. Anfang Punkt 9 1/2 Uhr.  
Hierzu sind alle Parteigenossen sowie Gewerkschaftler herzlich eingeladen.  
Die Vereinsleitung.

## Arb.-Gefangenenverein Liederhalle, Zeitz.

Gastspiel: **Arbeiter-Sänger-Chor.**  
Dirigiert: Herr Walter Dittmar, Weiskirchen.  
Freitag, den 11. November 1921, im Saale des „Fruhischen Hofes“:  
**Gr. Kunst- und Lieder-Abend.**

II. a. kommt zur erstmaligen Aufführung Sündenmats „Neues Werden“, mit Orchester.  
Mitwirkende:  
Städtisches Orchester (30 Künstler).  
Leitung: Musikdirektor Herr Kurt Barth.  
Frau M. Wiede-Negern, Weiskirchen: Harle.  
Gastspiel: **Arbeiter-Sänger-Chor** (50 Sänger und Sängerinnen).  
Karten für numerierten Platz 4.00 Mk. und Steuer sind noch in den Konsumverwaltungen zu haben.  
Kasseneröffnung: 7 1/2 Uhr. Anfang Punkt 9 1/2 Uhr.  
Hierzu sind alle Parteigenossen sowie Gewerkschaftler herzlich eingeladen.  
Die Vereinsleitung.

## Deutscher Metallarbeiter-Verband, Ortsverwaltung Halle.

**Mitgliederversammlung.**  
Zugangsordnung:  
1. Wahl eines Geschäftsführers.  
2. Wahl der Delegierten zur Bezirkskonferenz.  
3. Abrechnung von 3. Vierteljahr.  
Die Verhandlungsgegenstände werden am schließlichen Ergebnis fest.  
Der Mitgliedsbeitrag des DMB. kein Einmal.  
Die Betriebsräte und Funktionäre unserer Organisation werden ermahnt, am Donnerstag, vor der Versammlung, abends 8 Uhr, im „Volkspark“ (Sternzimmer), zu einer wichtigen Vorbesprechung zu erscheinen.  
Der Mitgliedsbeitrag des DMB. kein Einmal.  
Die Ortsverwaltung.

## prima Bremer Läufer- u. große Zutterfische.

billig zum Verkauf. 4045  
Herm. Richter, Trothaer Straße 30. Telefon 3752.

## Defen

in allen Ausführungen, schwarz und emailt, zum Heizen und Kochen.  
Kochherde, gabel, Back-Ofen, Kiesel's Patent-Gruben.  
Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24. 1336 Fernruf 6138.

## Hausfrauen! Kauft nur in den Geschäften, die bei uns inserieren.

## Domplatz 9

erhalten Sie für alle Sorten  
Felle, Lumpen, Anilinpapier, Zeitungen, Bücher, Skripturen, Utzumi :: Knochen Meßlein und Utzmetalle  
jedes die höchsten Tagespreise.  
Telephananruf 1577.

## Kakao

frisch eingetroffen.  
Bonbonhaus  
**Bartl,**  
Gr. Steinstr. 34  
(Ede Wagereisenstr.)

## Möbl. Zimmer

für Partei-Genossen in Merseburg sofort besetzt.  
Geil. Df. an die Volksbuchhandlung, Markt 7.

## Arbeiter-Bildungsverein, Köhlitz.

Körnerstraße 11.  
Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.  
Gastspiel: **Siegfried.**



